

Erfahrungsbericht Erasmus an der University of Leeds

Ich habe im Studienjahr 2022/23 mein 5. und 6. Semester an der University of Leeds verbracht und möchte euch im Folgenden von meinen Erfahrungen rund um mein Erasmusjahr berichten und Tipps weitergeben. Leeds ist (vor allem seit dem Brexit) kein klassisches Erasmusziel, daher möchte ich in diesem Bericht auch auf Besonderheiten eingehen, die ein Auslandsjahr in Leeds mit sich bringt.



Meine Entscheidung für Leeds hing eng damit zusammen, dass ich in ein englischsprachiges Land wollte. Das Verbessern meines Englisch von und mit Muttersprachlern, sowie die Verwendung und Konfrontation in allen Aspekten des Alltags waren Gründe hierfür. Davon abgesehen, schätzte ich die Möglichkeiten, die englische Unis ihren Studierenden bieten: enge persönliche Betreuung, einen sehr gut ausgestatteten Campus und zahlreiche non-curricular Aktivitäten. Für Leeds konkret entschied ich mich schließlich aufgrund des schönen Campus (der tatsächlich keine Wünsche offenlässt); aufgrund der für touristische Ziele attraktiven Umgebung und der Größe der Stadt: nicht zu klein, aber auch nicht zu groß und anonym.

Bewerbung und Vorbereitung

Da man zum Heidelberger Bewerbungsablauf detaillierte Informationen auf der Internetseite der Juristischen Fakultät (Erasmus-Fachkoordination für Outgoing Students) findet, werde ich hier nicht näher darauf eingehen. Ein Tipp jedoch: bei uns im Jahrgang wurde im Vorfeld der Bewerbung eine Google Drive Tabelle organisiert, wo sich alle Interessenten mit ihrem Wunschziel eintragen konnten. Dies war definitiv hilfreich um die eigenen Chancen an beliebten Zielen (zu denen auch Leeds zählt) einschätzen zu können.

Nach der Zusage aus Heidelberg erhält man eine E-Mail von der University of Leeds mit Infos und Zugang zu einem Bewerbungsportal. Dieses und vor allem die Informationen, die man dazu auf der Website findet, empfand ich als recht unübersichtlich und zeitraubend. Ihr bekommt von der University of Leeds eine relativ kurze Frist gesetzt, bis zu der alle Unterlagen vorliegen müssen. Plant daher auf jeden Fall rechtzeitig genügend Zeit für eure Bewerbung ein. Wichtig zu wissen ist, dass an der University of Leeds der DAAD-Sprachtest als Sprachnachweis nicht ausreichend ist. Als Sprachnachweis genügt jedoch ein Abi Durchschnitt von mind. 11 Punkte in Englisch. Alternativ wird ein TOEFL Test oder ähnlicher Sprachtest verlangt. Für Law-Kurse werden "higher English requirements" gefordert. Nähere Infos dazu findet ihr hier: [Entry requirements](#) | [Corporate](#) | [University of Leeds](#).

Solltet ihr für zwei Semester an die University of Leeds wollen, braucht ihr ein Studentenvisum. Dieses kostet 444€. Außerdem müsst ihr, um ein Visum zu erhalten, einen IHS-Beitrag von 575,29€ bezahlen. Diesen könnt ihr, wenn ihr eine EHIC-Krankenkassenkarte habt, jedoch später wieder erstattet bekommen. Solltet ihr nur für ein Semester bleiben, braucht ihr kein Visum und obige Kosten entstehen nicht.

Gut zu wissen für die Anreiseplanung ist, dass ihr euch über die University of Leeds für einen kostenlosen Airport-Pick-up-Service (entweder vom Flughafen in Manchester oder Leeds) anmelden könnt. Ebenfalls könnt ihr eine kostenlose Food-Box mit den wichtigsten Lebensmitteln für die ersten Tage bestellen, die bei Ankunft dann schon in eurem Zimmer bereitsteht.

Leider negativ anzumerken ist, dass die Universität Heidelberg äußerst kurzfristig die Erasmusgelder auf Pauschalbeträge von 4 Monatsgeldern bei Aufenthalt von 1 Semester und 7 Monatsgeldern bei Aufenthalt von 2 Semestern reduziert hat. Für das Studienjahr 2023/24 steht wohl jetzt schon fest, dass nur 3 bzw. 6 Monatsgelder ausgezahlt werden. Zusätzlich wurden 2022/23 für England, ebenfalls sehr kurzfristig, die angekündigten 600€ auf 450€ monatlich reduziert. Berücksichtigt bei eurer finanziellen Planung also, dass u.U. deutlich weniger Geld ausgezahlt wird als vorgesehen.

Unterkunft und Wohnen

Nach erfolgreicher Bewerbung in Leeds bekommt ihr Zugang zum „Accommodation portal“. Dort könnt ihr euch ein Wohnheim wünschen (jedoch keine weiteren Präferenzen angeben). Als exchange student habt ihr in jedem Fall einen gesicherten Wohnheims-Platz.

Ich habe im Wohnheim „Montague Burton“ gewohnt. Hierfür habe ich 128 Pfund die Woche (also etwa 650€ pro Monat) für 10qm in einer 4er WG mit geteilter Küche und Bad bezahlt. Damit ist Montague Burton eines der günstigeren Wohnheime in Leeds (in anderen Wohnheimen reichen die Preise bis über 1000€ monatlich). Die Einrichtung ist eher einfach. Die Lage (etwa 5 Gehminuten vom Campus entfernt und etwa eine Viertelstunde ins Stadtzentrum) ist optimal. Die school of law liegt zwar am anderen Ende des Campus, letztendlich fanden meine Kurse jedoch über den ganzen Campus verstreut statt, sodass dies kein Problem war. Gemessen an Leeds Maßstäben ist das Preis-Leistungsverhältnis in „Monty-B“ gut. Ein weiterer Tipp wäre noch das Wohnheim „Henry Price“, welches in unmittelbarer Nähe zur school of law, direkt auf dem Campus liegt, vom Bauzustand noch etwas moderner und trotzdem kaum teurer ist. Wohnt man in einem Wohnheim ist die off-peak-time Mitgliedschaft (wochentags 6:30 bis 11:30, Wochenende ganztätig) im Fitnessstudio „The Edge“ bereits inkludiert. Dieses bietet ein modernes Gym, ein Schwimmbad, eine Kletterwand, zwei Turnhallen, Squash Felder und eine Vielzahl an Yoga- und Fitnesskursen.

Ich habe direkt zu Beginn meines Erasmusaufenthaltes die WG einmal gewechselt und habe mich dabei gut von der Wohnheims Verwaltung unterstützt gefühlt. Alle paar Wochen finden in fast allen Wohnheimen interne Veranstaltungen statt (wie ein Winterball, ein Filmeabend, eine Backveranstaltung, ein Pizzastand oder ein Pancake Abend).

Die Küchen sind in allen Wohnheimen (bis auf Backofen, Mikrowelle und Wasserkocher) nicht weiter ausgestattet. Geschirr, Bratpfannen, Töpfe, Toaster etc. müssen also selbst besorgt werden. Ich habe mir über den Anbieter UniKitOut eine Basis-Ausstattung für die Küche sowie Bettzeug gekauft (Bei mir hatte die Uni dafür einen Rabattcode). Bei meiner Ankunft im Wohnheim waren dann bereits alle Sachen da. Das ist praktisch und spart Gepäck bzw. Einkaufsstress am ersten Tag. Das Preis-Leistungsverhältnis war aber, zumindest was die Küchenausstattung angeht, nicht gut. Diese würde ich nicht noch einmal über UniKitOut kaufen und stattdessen versuchen mit Mitbewohner*innen vor Ort gemeinsam eine Erstausrüstung zu kaufen. Es gibt fußläufig genügend Läden, in denen man alles

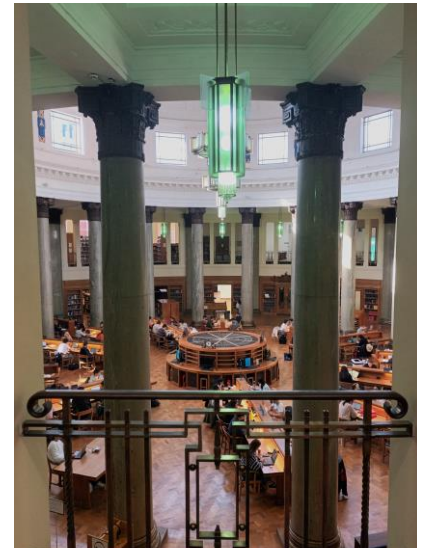
bekommt. Allerdings war in meinen ersten Wochen in Leeds in den Supermärkten viel Haushaltsware auch ausverkauft.

Was ich zuvor gerne gewusst hätte, ist dass die WG-Zuteilung davon abhängt, ob man für ein oder zwei Semester bleibt. In den Uni Wohnheimen wohnen nahezu ausschließlich exchange students und lokale Erstsemesterstudenten. Da der überwiegende Großteil der Austauschstudenten nur für ein Semester bleibt, wird man, wenn man selbst für zwei Semester bleibt, nahezu unvermeidlich mit Erstis zusammenwohnen. Diese sind im Durchschnitt deutlich jünger und haben meiner Erfahrung nach einen anderen Freundeskreis und Vorstellungen von ihrer Zeit in Leeds. Auch war mein Eindruck, dass es in „Ersti-WGs“ deutlich häufiger zu Problemen betreffend Sauberkeit und aus dem Ruder laufenden WG-Partys (und damit einhergehenden Disziplinarmaßnahmen) kam.

Lokale Studierende wohnen ab dem zweiten Studienjahr meistens mit Freunden in gemeinsam angemieteten Häusern und Wohnungen. Dafür werden häufig schon Monate im Voraus die Verträge unterschrieben, weshalb das als Erasmusstudent meiner Einschätzung nach kaum eine Alternative ist und finanziell auch keine große Ersparnis darstellt.

Studium und Kursangebot in Leeds

An der University of Leeds hatte ich einen personal tutor. An diesen konnte ich mich immer mit organisatorischen, aber auch inhaltlichen Fragen wenden. Tatsächlich gibt es aber auch abseits davon sehr viele support-networks für alle möglichen Belange. Ich habe alle Universitätsmitarbeitenden jederzeit als sehr engagiert und unterstützend erlebt. Es wurde sich immer persönlich Zeit genommen, sei es bei der Hilfe einen Kurs zu wechseln oder eine Sprechstunde mit individuellen Tipps zur Verbesserung von Lernstrategien und Mitschriften. Auch das Verhältnis zu Dozenten und Professoren ist sehr viel persönlicher als in Heidelberg



Aufgebaut sind die meisten Kurse aus wöchentlichen Vorlesungen (insgesamt jeweils 11 Vorlesungen pro Fach und Semester) und zweiwöchigen Seminaren (insgesamt 5 pro Semester). Die Vorlesungen sind dabei ähnlich, wie man sie aus Heidelberg kennt. Also in sehr großen Gruppen und wenig interaktiv. Die Seminare dagegen finden in Kleingruppen statt und es wird viel diskutiert. Letztere haben mir sehr gut gefallen und ich konnte viel aus ihnen mitnehmen. Es gibt keine Vorlesungen, die ausschließlich für exchange students angeboten werden. Veranstaltungen sind also immer gemischt mit lokalen Studierenden. Schade fand ich, dass man pro Semester nur 3 Fächer belegen konnte und die Universität hier auch auf Nachfrage keine Ausnahme genehmigen konnte. Das führte zu wenig Präsenzlehrzeit und wenig thematischer Vielfalt. Stattdessen wird viel private Vorbereitung erwartet. Vor den Seminaren wird viel Lesestoff mit dazugehörigen Fragen hochgeladen. Das muss im Vorfeld privat bearbeitet werden und wird dann im Seminar diskutiert. Ich konnte jedoch auch gut folgen ohne zwingend immer die angesetzte Zeit investiert zu haben. Üblicherweise gibt es für jedes Modul am Semesterende eine Abgabe, die aus einem 2500-3000 Wörter langem Essay besteht und meist nur einen kleinen Teil des erlernten Stoffs umfasst. Im zweiten Semester fielen streikbedingt leider mehrere Wochen Vorlesungen und Seminare aus. Das führte zu sehr wenig Präsenzlehre.

Die Auswahl der Law-Kurse ist gut und vielfältig. Hier ist denke ich für jedes Interessengebiet etwas dabei. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sog. „discovery modules“ sowie Kurse anderer Fakultäten zu belegen. Im Vergleich zu Deutschland gibt es viel mehr Kurse, die auch Nischenthemen abdecken und Detailwissen vermitteln. So standen bei mir beispielsweise Module wie „Gender and the Law“,

„Disability Law“ und „Forensic psychology“ auf dem Stundenplan. Außerdem belegte ich ein Discovery Modul, das sich mit eigener Stärkenfindung und Karriereplanung auseinandersetzt. In den meisten meiner Kurse wurden Themen nicht rein juristisch, sondern auch ethisch beleuchtet. Die Möglichkeit Kurse ganz nach meinen Präferenzen wählen zu können und mein Wissen interessensgeleitet zu vertiefen war für mich eine sehr willkommene Abwechslung zum deutschen Studiensystem.

Anrechnung der großen Übung im Öffentlichen Recht

Ob es mir gelingt, meine große Übung im Öffentlichen Recht anrechnen zu lassen ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar. Die Voraussetzungen hierfür sind mindestens eine abgelegte Klausur und zwei Essays (die gemeinsam als eine Hausarbeit gewertet werden können). Dabei sollte thematisch sowohl internationales als auch nationales Recht abgedeckt werden. Man darf Leistungen semesterübergreifend als einen Schein anrechnen lassen. Die Schwierigkeit ist, dass in Leeds „sit in exams“, wie wir sie aus Heidelberg kennen, kaum existieren. Eine solche Klausurleistung wird zur Anrechnung einer großen Übung in Heidelberg jedoch verlangt. Ein weiteres Problem, das sich vor allem dann stellt, wenn man nur ein Semester in Leeds verbringt, ist, dass aufgrund der maximal drei Kurse pro Semester und gleichzeitig drei geforderten Prüfungsleistungen jeder Kurs so gewählt sein müsste, dass er thematisch ins öffentliche Recht fällt und dabei internationales und nationales Recht abgedeckt wird. Das bedeutet in der Kurswahl eine deutliche Einschränkung. Dieser Schwierigkeiten sollte man sich bewusst sein.

Studentenleben in Leeds

Wie bereits angekündigt ist Leeds kein klassisches Erasmusziel! Das Erasmus-Student-Network ist meiner Wahrnehmung nach nicht in Erscheinung getreten und auch privat sind mir nur sehr wenige Erasmusstudenten begegnet. Dennoch ist Leeds eine sehr internationale Universität mit Studenten von überall! Das internationale Flair auf dem Campus und der Kontakt zu Kulturen, die in Heidelberg kaum vertreten sind, habe ich sehr genossen und ist sicherlich ein Kriterium, das Leeds von anderen Erasmuszielen abhebt. Viele internationale Studierende bleiben aber auch für die gesamte Dauer ihres Studiums in Leeds. Das führt dazu, dass in den Kursen (außer man belegt nur First-Year Modules) schon feste Freundesgruppen bestehen. Selten habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass Nationalitäten gerne unter sich bleiben. Anschluss zu finden, empfand ich daher nicht immer als einfach.

Davon abgesehen bietet die Universität jedoch sehr viel Programm an. Zu Beginn des Wintersemesters fanden zwei Willkommenswochen mit unterschiedlichstem Programm zum Erkunden der Umgebung und Kennenlernen anderer Studis statt. Wöchentlich findet das Global Café statt. Davon abgesehen existieren über 300 societies. Hier ist für jedes Interesse etwas dabei und eine gute Möglichkeit Leute kennenzulernen und neue Hobbys zu entdecken. Für die meisten societies sind die Mitgliedschaftsgebühren günstig. Außerdem organisiert die University of Leeds viele Volunteering-Angebote. So habe ich mich für das „Intercultural Ambassador Programm“ und das „Street Law Programm“ der School of Law engagiert. Hinzu kommen von den Wohnheimen organisierte Events wie u.a. ein Winterball. Über „Get out get active“ werden an den Wochenenden von der Uni Wanderausflüge in die nähere und fernere Umgebung zu sehr fairen Preisen angeboten. Für alle Boulder-Fans kann ich „The Climbing Lab“ empfehlen. Wenn man sich eine Mitgliedschaftskarte ausstellen lässt, kostet der Einzeleintritt nur 6,50 Pfund.

Leeds hat ein sehr aktives Nachtleben, was es theoretisch ermöglicht an jedem Wochentag auszugehen - irgendein Club hat immer offen. Beliebte Clubs sind 'The Warehouse', 'Projekt at O2 Academy' und 'Beaverworks'. 'Fruity Friday' in der Student Union (ja, die Uni hat sogar einen eigenen Club und einen eigenen Pub) polarisiert, sollte man aber mitgenommen haben. Beliebte Bars unter Studis sind 'Belgrave' (auf der Dachterasse gibt's Drinks und drinnen hin und wieder Konzerte), der 'Hyde Park

Book Club' (tagsüber kann man hier entspannt einen Kaffee trinken, lesen oder lernen und abends für einen Drink und Live-Musik vorbeikommen). Ebenfalls zu empfehlen ist der Brudenell Social Club.

Mittwoch abends ist im Hyde Park Pub Wing Wednesday (hier gibt es auch vegetarische Blumenkohl Wings) für je 30p/Stück und wenn ihr Glück habt findet ein Pub Quiz statt. Für ein englisches Frühstück oder für den günstigsten 'drink in town' kann ich Wheterspoons empfehlen. Die Preise hier sind unschlagbar. Auf dem Kirkgate Market gibt's authentische Street Food aus aller Welt. Meine beiden Lieblingsrestaurants in Leeds sind Crown Hotpot (probiert das unbedingt mit einer größeren Gruppe) und Thai a Roy Dee (das beste Pad Thai, das ich bisher hatte)!

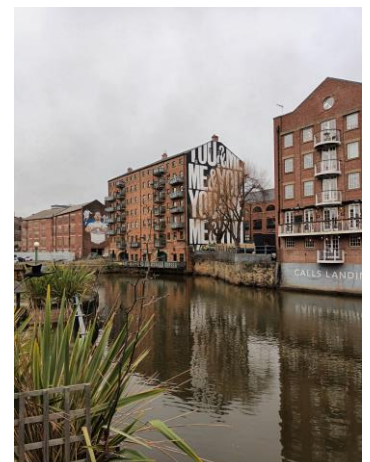
Das Preisniveau liegt allgemein über dem deutschen. Insbesondere die Mietpreise sind signifikant über denen in Heidelberg. Bei Lebensmittelpreisen im Supermarkt ist der Preisunterschied eher gering. Jedoch ist Alkohol in England deutlich teurer, ebenso Restaurantpreise, Züge und kulturelle Angebote (wie Kino oder Theater). Eine Ausnahme sind Museen und Galerien, diese sind für Studierende meistens kostenlos.

Mobilität und Umgebung

Das meiste (d.h. der Campus und das Stadtzentrum) ist in Leeds fußläufig erreichbar und tatsächlich auch die beste Möglichkeit rumzukommen. Hierfür habe ich mir schnell angewöhnt auch deutlich weitere Distanzen als in Heidelberg zu Fuß zurückzulegen. Eine andere gute Möglichkeit ist es sich beim „Bike Hub“ ein Fahrrad auszuleihen. Für 3 Monate zahlt man eine Leihgebühr von 22 Pfund (+100 Pfund Kautions). Auf dem Campus habe ich gerne das Fahrrad genommen, in der Stadt empfand ich den Verkehr für Radfahrer recht unsicher. Das muss aber natürlich jede*r für sich rausfinden :) Der öffentliche Nahverkehr ist nicht besonders gut ausgebaut. Ein innerstädtisches Straßenbahnnetz existiert nicht. Es gibt zwar recht viele Busverbindungen, diese kommen jedoch gerne mal zu spät oder gar nicht. Im Notfall kann man auf Uber zurückgreifen.

Im Stadtzentrum gibt es einen Bahnhof an dem Regionalbahnen und Fernzüge fahren. Hierfür ist es empfehlenswert sich eine „16-25 Railcard“ zuzulegen. Die gibt's entweder online oder am Bahnhofsschalter. Damit spart man bei jeder Zugfahrt 1/3 des Fahrpreises, den Kaufpreis von 30 Pfund hat man schon nach wenigen Zugfahrten drin.

Auch wenn Leeds selbst sicherlich keine Metropole ist und das Stadtzentrum offen gestanden auch nicht sonderlich ansprechend oder spektakulär ist, finden sich doch einige wirklich schöne Orte, wenn man auf Erkundungstour geht. Auf dem Kirkgate Market im Stadtzentrum durch die Marktzeilen schlendern, die Atmosphäre genießen und an den Street Food Ständen schlemmen war eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Ebenso wie ein Besuch im Corn-Exchange. Hier findet man übrigens die besten Souvenirs. Auch unbedingt gesehen haben muss man Leeds Dock. Hier kann man sich für 2 Pfund pro Person ein Wassertaxi nehmen und Leeds von der Aire aus bestaunen. Wenn auch nicht mehr ganz im Stadtzentrum, aber trotzdem einen Abstecher wert ist Kirkstall Abbey. Das sind die Ruinen eines mittelalterlichen Klosters. An jedem letzten Wochenende des Monats ist hier außerdem Farmers Market. Ebenfalls sehr zu empfehlen ist ein Besuch bei Harewood House. Innendrin befindet sich eine Ausstellung zu Englands Kolonialgeschichte, außen finden sich wunderschöne Parkanlagen und ein Tierpark. Zum Spazieren gehen fand ich den Roundhay Park einen der schönsten Orte in ganz Leeds.



Von Leeds aus lassen sich per Zug oder Fernbus gut Tages- und Wochenendausflüge selbst organisieren. Im Folgenden eine kurze Auflistung meiner Lieblingsziele. Sehenswerte Städte für einen Tagesausflug in der Umgebung sind Manchester, York (zur Weihnachtszeit wunderschön!), Harrogate, Knaresborough (im Sommer kann man sich dort Tretboote ausleihen) und Whitby (unbedingt kombinieren mit einer Wanderung entlang der Klippen!). Wenn man etwas mehr Zeit hat, bieten sich auch Edinburgh (absolutes Muss für alle Harry Potter Fans!) oder London an.

Zum Wandern kann ich den „Peak district“ Nationalpark (für ein warmes Getränk nach dem Wandern in Granny May's Tea-Room in Hope vorbeischaun), Malham Cove (übrigens eine bekannte Filmkulisse), Ilkley Moor und Haworth (von Haworth zur Bronte Bridge ist eine gute Route) empfehlen.



Fazit

Man kann in Leeds definitiv einen tollen Erasmusaufenthalt verbringen. Ich selbst hatte eine schöne und ereignisreiche Zeit hier und bin sehr dankbar dafür diese Chance gehabt zu haben. Gleichzeitig kann ich mir vorstellen, dass Leeds nicht das richtige Ziel für jede*n sein mag. Man sollte sich vor allem der Besonderheit bewusst sein, dass nahezu keine Erasmusstrukturen bestehen und dies das Anschluss finden m.E. nach zum Teil schwerer macht als ich das von anderen Erasmuszielen mitbekommen habe. Das Studentenleben in Leeds ist meiner Erfahrung nach recht Party- und Alkohol lastig. Wer dem gänzlich abgeneigt ist, ist in Leeds möglicherweise ebenfalls nicht richtig.

Nachdem in Heidelberg dringend dazu geraten wird, zwei Semester ins Ausland zu gehen, war ich in Leeds relativ überrascht festzustellen, dass die absolute Mehrheit der Austauschstudierenden hier nur ein Semester bleibt und andere deutsche Universitäten einen Austausch nach Leeds teilweise sogar ausschließlich begrenzt auf ein Semester anbieten. Für mich hat sich der Beginn des zweiten Semesters etwas angefühlt, wie noch einmal bei null anzufangen. Was ein gewisses Tief meiner Zeit dargestellt hat. Außerdem ist der gesamte April vorlesungsfreie Zeit, man hat in den ersten beiden Mai Wochen jedoch nochmal Veranstaltungen. Diese lange Pause fand ich nicht optimal. Daher, sowie aus Visagründen und aufgrund der oben erläuterten Zuteilungssituation in den Wohnheimen spricht speziell an der University of Leeds vieles dafür, sich nur für ein Semester zu entscheiden.

Allen die sich jetzt sicher sind, dass Leeds das richtige Ziel ist, wünsche ich viel Erfolg für die Bewerbung und einen schönen Aufenthalt in Leeds.

Wenn ihr Fragen habt dürft ihr mich unter der im Erasmus-Forum genannten E-Mailadresse gerne kontaktieren.

J. Süptitz